

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 35 (1928)

Heft: 4

Artikel: Die schweizerische Textilindustrie im Jahre 1927 [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-626978>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die schweizerische Textilindustrie im Jahre 1927.

II.

Die für die Baumwollindustrie in unserm letztrjährigen Berichte vorausgesehene Belebung hat sich gleich seit Anbeginn des jetzt zu Ende gehenden Jahres bewahrheitet. Die damals noch billigen, wirklich fast vorkriegszeitlichen, einladenden Baumwollpreise animierten zusehends die Käuferchaft; dies umso mehr, als sich bald Aussichten auf höhere Rohstoffpreise einstellten, die denn auch schon gegen Mitte des Jahres in einem bedeutenden Aufschlag zum Ausdruck kamen. Während New-York-Termine Anfang des Jahres noch auf etwa 13 Cents standen, hatten sie gegen Mitte Juni schon 17 Cents erklimmen; diese Aufwärtsbewegung ging stetig weiter und erreichte vorübergehend sogar 25 Cents. Die Ursachen dieses scharfen Aufschlages lagen zunächst in den Mississippi-Ueberschwemmungen vom Frühjahr, sodann im stark eingeschränkten Anbau-Areal, weiterhin in der etwas unstillen Witterung und endlich in dem erneut scharfen Auftreten des Kapselkäfers in den meisten Distrikten des Baumwollgebietes der Vereinigten Staaten von Amerika. Das Erntergebnis bleibt infolge dieser nachteiligen Erscheinungen ganz wesentlich hinter demjenigen des Vorjahres zurück, sollen doch nur etwa 15 Millionen gegenüber 18 Millionen Ballen in letzter Saison herauskommen. Die Preise der ägyptischen Baumwolle, sowie der andern Provenienzen folgten natürlich der Aufwärtsbewegung der amerikanischen Schrift für Schritt.

Im Garn- und Tüchergeschäft entwickelte sich von Anbeginn des Jahres und in dessen Verlauf ein umfangreicher Umsatz. In erster Linie waren es Makogarne und Makogewebe, von diesen vor allem die verschiedenen Voilequalitäten, ebenso Musselines, die flotte Beschäftigung und befriedigenden Erlös boten; dann waren es auch die kuranten Garne und Gewebe, aus amerikanischer Baumwolle, von letztern zum Beispiel doppelpelbreite Tücher, Cretonne, Streifsatins, Moltons und ähnliche Sorten, die in guter Nachfrage standen, bei denen jedoch vielfach mit knappen Margen, sowohl für Garne wie Tücher, gerechnet werden mußte. Ganz schlimm ist es das ganze Jahr hindurch mit dem Absatz und auch dem Erlös der bekannten Calicotgewebe gestanden; die Nachfrage dafür scheint wirklich von Jahr zu Jahr zurückzugehen. — Die Schlagsorte 87 c/m 19/21 F 36/42 und ähnliche Einstellungen liefern den besten Beweis für den geschwundenen Erlös, der u.a. auf die ausländische Konkurrenz mit ihren wesentlich niedrigeren Arbeitslöhnen zurückzuführen ist. — Der recht ordentliche Geschäftsgang im Großteil unserer Industrie spiegelt sich am deutlichsten in den Zollstatistiken wider, welche in diesem Jahr Monat um Monat ganz befriedigende Ziffern aufwiesen. Einige Etablissements dürften noch auf längere Zeit hinaus gut beschäftigt sein, und es macht am Ende des Jahres den Eindruck, wie wenn die Nachfrage weiter anhalten wolle, wenn schon sich gewisse Zurückhaltungen einstellen mögen, in Anbetracht des in letzter Zeit etwas unstabilen Rohstoffmarktes.

Das Jahr 1927 ist für die Wollindustrie charakterisiert durch eine sozusagen ununterbrochene Festigung und

Steigerung der Preise auf den Rohwollmärkten. So brachte noch die letzte Auktion in London eine Erhöhung bis zu 5% für feine Wollen, während Crossbreds 5—7% über den Septemberpreisen abschlossen. Diese Festigung auf den Ursprungsmärkten wirkte sich auch in den einzelnen Industriezweigen aus. — Die Beschäftigung in der schweizerischen Kammgarnspinnerei kann für das Jahr 1927 als zufriedenstellend bezeichnet werden, obwohl die Nachfrage auf den verschiedenen Absatzgebieten eine recht verschiedene war. Immerhin ließen trotz der verhältnismäßig guten Beschäftigung die erzielten Preise oft zu wünschen übrig, besonders da durch die gestiegenen Rohwollpreise die fest abgeschlossenen Kontrakte sich recht ungünstig auswirkten. Die Festigung der französischen Valuta brachte es mit sich, daß auch die französische Konkurrenz sich wieder auf ein normales Niveau zurückzog. Davon profitierte in starkem Maße auch die Kammgarnweberei, die das ganze Jahr hindurch ordentlich beschäftigt war. Auch die starke Nachfrage nach Wollmousseline, die insbesondere im zweiten Semester einsetzte, half mit, den Beschäftigungsgrad günstig zu gestalten, wenn auch die Kammgarnweberei, wie alle Gruppen der Wollindustrie, stark unter den äußerst gedrückten Preisen leidet. Das Inlandsgeschäft konnte auch im verflossenen Jahr nicht zufriedenstellen, und die Lage wird sich hier wohl kaum bessern, solange die anormal großen Lager der „Valutaeinkäufe“ in Frankreich nicht liquidiert sind. In der Wolltuchbranche bestanden die Absatzschwierigkeiten des Vorjahrs während der ersten Monate 1927 noch unverändert weiter. Gegen Jahresmitte trat endlich, dank dem Zusammenwirken verschiedener günstiger Faktoren, etliche Besserung ein. Vor allem veranlaßte die Festigkeit der Wollpreise die Verbraucher zu größeren Bestellungen. Dann verschwand infolge der stabileren Währungsverhältnisse die gefürchtete Valutakonkurrenz nach und nach, und nicht zuletzt profitierten die einheimischen Tuchfabrikanten vom besseren Beschäftigungsgrad der ausländischen, insbesondere der deutschen Industrie, die längere Lieferzeiten verlangen mußte und weniger geneigt war, zu Schleuderpreisen zu verkaufen. So darf für die zweite Jahreshälfte der Beschäftigungsgrad als befriedigend bezeichnet werden, während die erzielten Verkaufspreise noch wenig nutzbringend blieben. In der Wolldeckenbranche ermöglichte der Auftragsbestand eine volle Ausnutzung der vorhandenen Produktionsmittel. Aber auch hier blieben die Verkaufspreise trotz der Steigerung des Rohmaterials das ganze Jahr hindurch stabil. Insbesondere klagt dieser Fabrikationszweig über die viel zu langen Zahlungstermine, die der Kundschaft zugestanden werden müssen, um den Kampf gegenüber der ausländischen Konkurrenz bestehen zu können. Färberei und Appretur kamen ohne Betriebs einschränkungen durch, leiden aber unter unregelmäßiger Auftragseingang und kurzen Lieferungsfristen, was eine rationelle Arbeitsteilung verunmöglicht. Auch in den übrigen Zweigen der Wollindustrie scheint sich eine gewisse Belebung der Absatzmöglichkeiten bemerkbar zu machen; aber auch hier wird über ganz ungenügende Preise geklagt.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern in den beiden ersten Monaten 1928:

Ausfuhr:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	Fr.	q	Fr.
Januar	2050	14,525,000	304	1,693,000
Februar	2162	16,152,000	303	1,710,000
Januar/Februar 1928	4212	30,677,000	607	3,403,000
Januar/Februar 1927	4108	31,850,000	633	3,882,000

Einfuhr:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	Fr.	q	Fr.
Januar	495	2,975,000	16	168,000
Februar	499	2,630,000	22	216,000
Januar/Februar 1928	994	5,605,000	38	384,000
Januar/Februar 1927	692	3,969,000	37	391,000

Polen. — Aufwertung der Zölle. In der Märznummer der „Mitteilungen“ wurde die mit der Aufwertung der Zlotywährung verbundene Zollerhöhung bekanntgegeben, von der auch die Seidenwaren betroffen werden und beigelegt, daß die Einfuhrverbote, und damit auch die Kontingentierungen für ganz- und halbseidene Gewebe, nunmehr gegensandslos geworden seien.

Diese Meldung ist nach den inzwischen eingetroffenen Berichten dahin richtigzustellen, daß die Seidenwaren der T-No. 195, 196 und 197 immer noch auf der Liste der Einfuhrverbote stehen und infolgedessen nach wie vor nur innerhalb der vertraglich festgelegten Kontingente nach Polen eingeführt werden können.

Französischen Pressenachrichten ist zu entnehmen, daß die polnische Regierung sofort nach Zusammentritt des neuen Parlamentes diesem einen Gesetzesentwurf vorlegen wird, der die E-